

Und Fink' und Lerch' und Nachtigall,
 Der Stieglitz und die Vöglein all',
 Die lernen süßer Lieder Schall.
 25 Die Alten zeigen, wie sie's gemacht,
 Die Zungen folgen und geben acht
 Und machen es dann selber.

Rudolf Löwenstein.

192. Der Nürnberger Spielwarenhändler.

Liebe Kindlein,
 Kauft ein!
 Hier ein Hündlein,
 Hier ein Schwein;
 Trommel und Schlegel,
 Ein Reitpferd, ein Wägel,
 Kugel und Kegel,

Kistchen und Pfeifer,
 Kutscher und Läufer,
 Husar und Schweizer —
 Nur um ein paar Kreuzer
 Ist alles dein;
 Kindlein, kauf' ein!

Johann Wolfgang Goethe.

193. Herbst.

1. Der Wind geht übers Stoppelfeld,
 Hat einen rauhen Gruß vermeldt
 Vom düstern Herbst, dem Nebelmann,
 Der alle Tage regnen kann.
2. Der Herbstes zwar ist er noch nicht,
 Der kommt erst mit dem Schneegesicht.
 Doch bringt er viele Blumen um
 Und macht des Waldes Sänger stumm.
3. Ein guter Färber ist er zwar,
 Versteht sein Handwerk auf ein Haar,
 Er färbt an Baum und Heckenzaun
 Das grüne Laub gelb, rot und braun.
4. Er tät' es gern in seinem Reich
 Dem Färbermeister Frühling gleich;
 Weil Blumen er nicht machen kann,
 So streicht er rot die Blätter an.
5. Doch bald gefällt's ihm selber nicht,
 Weil frisches Leben da gebriecht;
 Er jagt im Sturm die Blätter fort
 Von Baum zu Baum, von Ort zu Ort.